

## Gottesdienste am Ort mit bekannten und neuen Gesichtern

Bis vor kurzem wurde noch in jeder Kirchgemeinde (fast) jeden Sonntag von Ortpfarrer oder der Ortpfarrerin ein Gottesdienst gefeiert. Aber wie ist es dann in Zukunft, wenn aus zehn Kirchgemeinden künftig eine Kirchgemeinde wird? Der Zusammenschluss zu einer Kirchgemeinde bringt in dieser Hinsicht eine grössere Flexibilität. In der neuen Kirchgemeinde sollen zwei Pfarrkreise gebildet werden. Die Pfarrpersonen dieser beiden Pfarrkreise organisieren die Gottesdienste in den kirchlichen Orten ihres Kreises. Sie berücksichtigen bei Hochzeiten oder Taufen wie bisher in erster Linie die Wünsche und Anliegen von Trauerfamilien, Hochzeitspaaren oder Eltern oder sprechen sich ab, wer bei diesen Anlässen predigen wird. In der Regel wird weiterhin die für einen Ort zuständige Pfarrperson den Sonn- oder Feiertagsgottesdienst durchführen. Mehr als heute, werden künftig neben der vertrauten Ortpfarrerin oder dem Ortpfarrer noch andere Pfarrpersonen, die für den Nachbarort zuständig sind, in der heimischen Kirche die Menschen begrüssen und mit ihnen feiern. Neben bekannten und vertrauten Gesichtern, Worten und Botschaften, werden sich also andere Menschen im Gottesdienst begegnen. In den Kirchgemeinden Kappel, Rifferswil und Hausen wird das schon länger so gelebt. Im Hinblick auf den möglichen Zusammenschluss haben die Pfarrpersonen für das laufende Jahr eine kirchgemeindeübergreifende Gottesdienstplanung für alle zehn beteiligten Kirchgemeinden erstellt. Es wird also bereits 2020 in den meisten Gemeinden zu Begegnungen mit anderen Pfarrpersonen in der eigenen Kirche kommen. Das laufende Jahr ist ein Praxistest, von dem der Kirchenrat der Evangelisch-reformierten Landeskirche zustimmend Kenntnis genommen hat. Die ersten Erfahrungen in Bonstetten und Affoltern am Albis zeigen, dass es ein Gewinn ist, wenn verschiedene Pfarrpersonen in unterschiedlichen Formen und mit unterschiedlichen Schwerpunkten predigen. So können verschiedene Menschen angesprochen und die reformierte Kirche in ihrer Vielfalt dargestellt werden.

